

LC Bingen am Rhein

Veranstaltung: Theater Mainz – Besichtigung und Vortrag,
„Ist Kunst noch bezahlbar?“

Tag: Mittwoch, 26. September 2012

Zeit: 19.30 Uhr bis ca. 22.00 Uhr

Ort: Theater Mainz und Haus des deutschen Weines

Teilnehmer:

Baltes; Beiser, Dieter; Berking; Betmann; Eidt; Grandjean; Grau; Gronki; Groß;
Heidecker; Schellenberger; Schröder, Heinjo; Schröder, Rolf-Dieter; Sehn; Trapp;
Walter, Karl-Heinz; Walter, Otto

Gäste:

Classen-Baltes, Elke; Berking, Gundula; Eidt, Petra; Freund, Monika und Freund,
Anne; Grandjean, Helga; Grau, Ingrid; Gronki, Ruth; Groß, Helga; Heidecker,
Elisabeth; Schellenberger, Marita; Schleysing, Silke; Schröder, Irmgard; Schröder,
Elke; Sehn, Angelika; Seul-Walter, Petra

Zunächst wurden wir durch Herrn Fröhlich, von man dem man etwas mehr
Temperament hätte erwarten können, durch das Theater geführt.

Das große Haus wurde 1833 eröffnet, konstruiert durch den Architekten Georg
Moller.

Moller hatte eine neue Theatervision und konstruierte einen Rundbau, der sich auch
als Bürgertheater präsentierte.

Mainz blickt auf eine historische Theatersituation zurück, denn das römische Theater
(nahe des Südbahnhofes) fasste bereits 13.000 Zuschauer, während sich das
heutige große Haus des Mainzer Staatstheaters mit ca. 900 Plätzen begnügt.

Die Franzosen unter Napoleon wollten eine weitere opéra comique konstruieren.

Außer der Grundsteinlegung wurden diese Pläne aber nicht umgesetzt.

Im 2. Weltkrieg wurde das Theater vollständig zerstört, der Wiederaufbau 1952
vollendet.

In den 80er Jahren wurde aus dem Stadttheater ein Staatstheater (Gesellschafter
sind das Land Rheinland-Pfalz und die Stadt Mainz, die sich die Kosten zu je 50 %
teilen).

Das kleine Haus wurde 1997 eröffnet.

Eine Totalsanierung des großen Hauses schloss sich an und Wiedereröffnung 2001.

Im Rahmen der Führung besichtigten wir den Bühnenboden, hatten Gelegenheit den
27 Meter hohen Schnürboden mit entsprechenden Beleuchtungseinrichtungen etc.
zu sehen.

In der Maskenwerkstatt wurden wir mit der Herstellung von Perücken und dem
Handel auf der Welthaarborse vertraut gemacht.

Der Malersaal und das Kulissenlager schlossen sich an.

Das Mainzer Staatstheater hat ca. 550 bis 600 Personen Stammpersonal, wovon die
Hälfte festangestellt ist.

Ein zusätzliches Kreativteam (Bühnenbildner, Regisseur...) werden jeweils
eingekauft.

Die finanzielle Situation des Mainzer Staatstheaters stellte uns anschließend im Sitzungssaal Herr Bierwirth, kaufm. Geschäftsführer, dar.

Die Frage ob wir Theater brauchen beantwortete er mit einem klaren „Ja“.

Eigene Kultur zu pflegen und weiterzuentwickeln sei auch Aufgabe des Theaters. Theater sei auch bezahlbar.

Die allerdings politisch zu beantwortende Frage sei, was an Theater gewollt ist und was sich die Stadt Mainz und das Land Rheinland-Pfalz leisten wollen.

Das Mainzer Staatstheater hat Ausgaben von ca. 26 Millionen Euro pro Jahr, dem Karteneinnahmen von ca. 2,6 Millionen Euro = 1/10 gegenüberstehen.

Zum Vergleich Zahlen anderer Theater:

Wiesbaden 35 Millionen, Darmstadt 32 Millionen, Frankfurt am Main 72 Millionen, Kaiserslautern 20 Millionen, Trier 17 Millionen.

Bierwirth unterstrich, dass ausgehend von den 70er Jahren eine Subventionierung von Karten des Theaters ausging, da Theater damals als elitär galt, was heute absolut nicht mehr der Fall ist.

Er unterstrich mehrfach, dass die Gesellschafter = Politik über Weichenstellungen entscheiden müssen.

Die Kosten des Theaters setzen sich aus ca. 80 % Personalkosten und 20 % Sachkosten zusammen.

In den vergangenen Jahren wurden bereits Einsparungen durchgeführt, u.a. wurde das Orchester eingespart, dass jetzt für ca. 4 Millionen Euro pro Jahr „eingekauft“ werden muss.

Die Auslastung des Mainzer Theaters beträgt ca. 80 %, wobei er nicht gerne mit diesen Zahlen arbeitet, wie er betonte.

Das Mainzer Staatstheater hat ca. 195.000 – 210.000 Besucher pro Jahr.

Bierwirth lehnt völlig überzogene Inszenierungen ab (Ausleben der Neurose der Regisseure), betonte jedoch andererseits, dass Theater zum Nachdenken anregen sollte und daher auch Provokation erlaubt sei.

Eine Diskussion sei nicht über das Ob, sondern über das Wie der Kultur zu führen.

Auf Fragen, zum Teil auch kritische, ging Bierwirth sehr kompetent und eloquent ein.

Die Aufstellung, die Bierwirth vorbereitet hatte, ist diesem Protokoll als Anlage (in drei Seiten) beigefügt.

P dankte Herrn Fröhlich und Herrn Bierwirth mit einem Weinpräsent.

Ein entspannter Abend bei guten Getränken, Essen und Gesprächen schloß sich HdW an.

Die Geschwindigkeit des Servierens auch der Getränke könnte sich die Krone zum Vorbild nehmen.

Bingen am Rhein, 27. September 2012

gez. Baltes, Sekretär

Nächste Termine

Samstag, 29. September 2012

1. Distriktversammlung MS - Darmstadt

Freitag, 05. Oktober 2012

„Tag der offenen Tür“ bei LF Karl Langschied,
der seinen 85. Geburtstag feiert, ab 11.00 Uhr

Mittwoch, 10. Oktober 2012

Kostümführung durch Bingens Mittelalter –

Amtmann Bernhard von Breitenbach

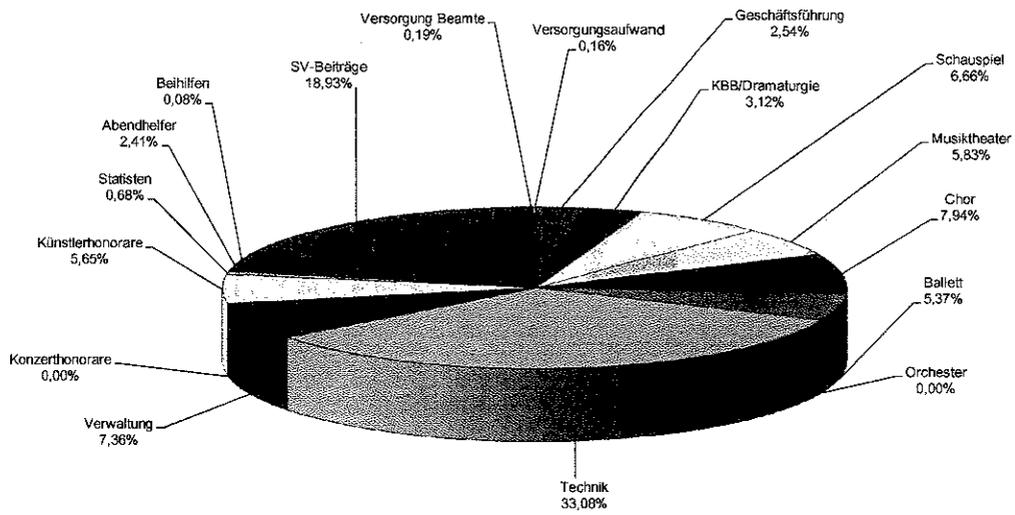
Treffpunkt: voraussichtlich 18.00 Uhr, wo wird noch mitgeteilt

Ziel: Burg Klopp

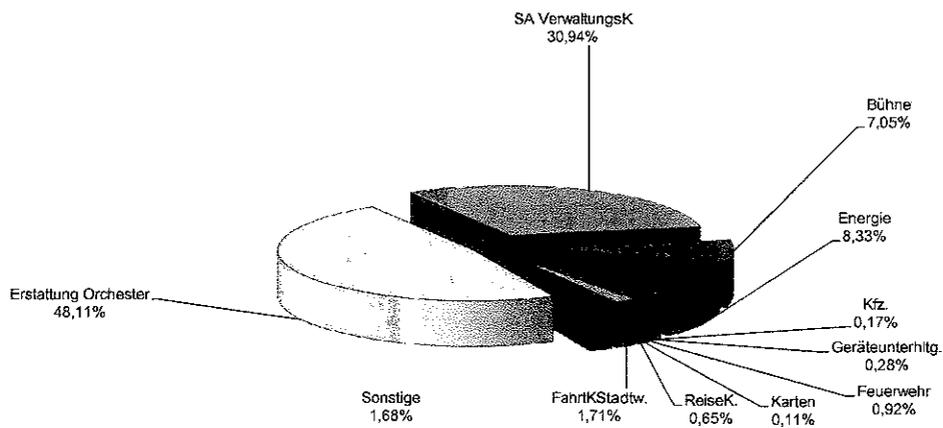
Mittwoch, 24. Oktober 2012

Clubabend – Club-Kasse-Ballotage?

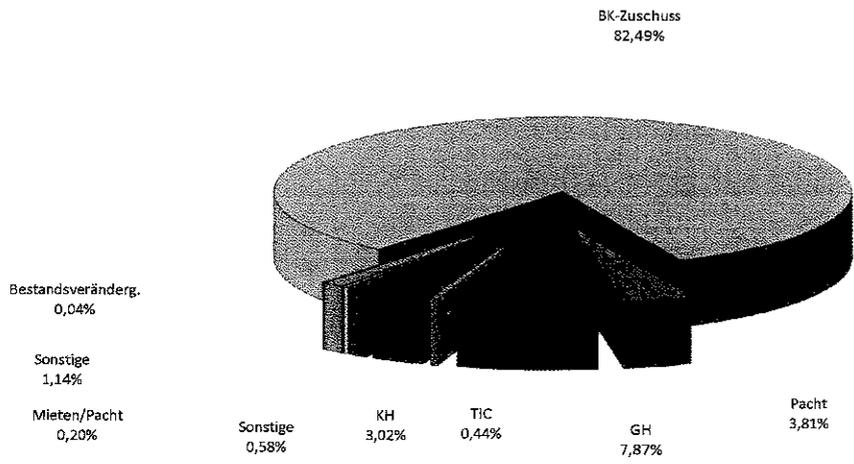
Personalkosten 2012/13



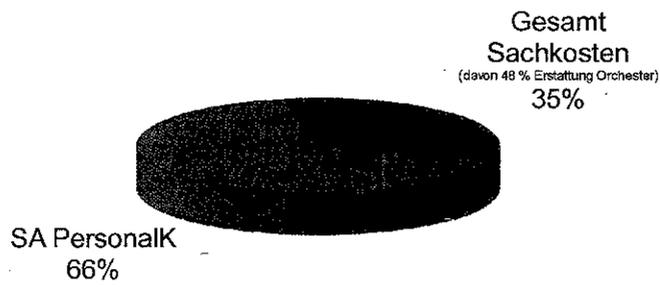
Sachkosten 2012/13



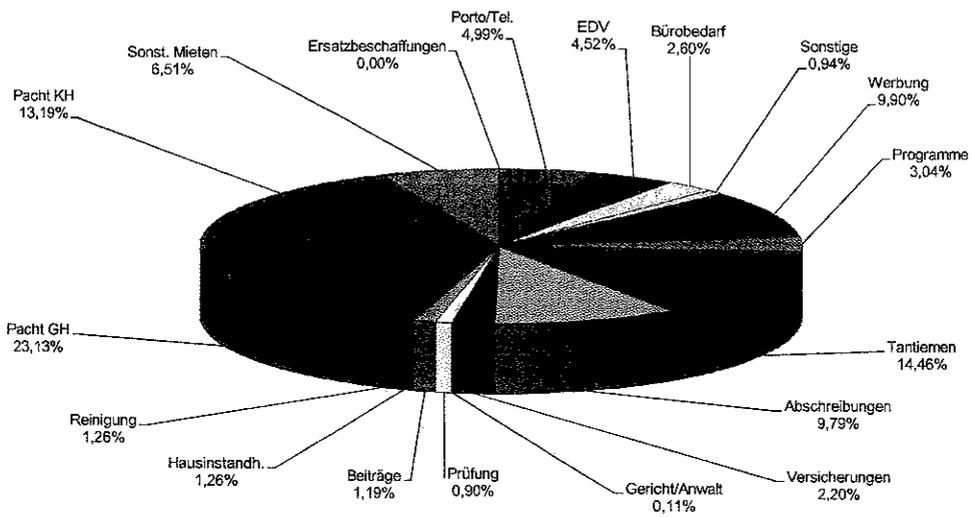
Erträge 2012/13



Anteil Sach- Personalkosten



Aufteilung Verwaltungskosten



Kostenanteile über 1 %

